



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

598 (28.12.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-401890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-401890)

Leistung wird belohnt

Was wir von dem Gaubeauftragten für den Berufswettkampf über Begabtenförderung erfahren

Begabtenförderung? Man hat schon oft darüber gesprochen. — Was ist in dieser Hinsicht die Lage geblieben?

Parteigenosse Wirth, der den Berufswettkampf im Gau Baden leiten wird, ist gerne bereit, uns darüber Auskunft zu geben.

Was er sagte, wollen wir wiedergeben:

Der Feig bringt es zu was

Feig F. ist Schneidermeister. Der schon einmal in eine andere süddeutsche Schneiderei eingewechselt hat, der weiß, daß sie nicht leicht ist, die Arbeit an der Nähmaschine. Sie erfordert eine feste Hand und einen guten Blick. Der Feig ist ein verlässlicher Kerl, der überall seine Kasse hat. Er will es zu etwas bringen, der Feig. Ja, das will er. Freilich hat er nur die Volkshochschule besucht; seine Eltern sind berühmte Weberleute, die gewiß nichts übrig haben. Aber, er hat es sich in den Kopf gesetzt...

Auch auf die Kosten hat er sich nicht, wie man so sagt, und hat gelernt und sich umgesehen in allem, was ihn angeht. Da kam der Berufswettkampf. Das war die Gelegenheit. Er schloß es, wird Gaubeauftragter und erreicht die höchste Punktzahl von allen seinen Kameraden. Bravo, Feig!

Und nun? — Der Betriebsführer ist auf den Jungen aufmerksam geworden. Er möchte etwas für ihn tun, möchte ihm weiterhelfen. Zunächst nimmt er ihn in sein technisches Büro auf damit der Junge einen Überblick über den Betrieb bekomme. Feig interessiert sich sehr für die Maschinen. Er möchte wohl Ingenieur werden, wenn, ja wenn...

Der Betriebsführer spricht mit dem Gaubeauftragter. Der Junge schreibe sei deutsch. Feig hat den Feigen Willen. Er würde schon einen tüchtigen Ingenieur abgeben. Solche Leute braucht man heutzutage. Die Firma ist bereit, dem Jungen, sobald er seine Schulzeit hinter sich hat, 800 Mark zum Besuch der Textilhochschule zu geben. Bringt er gute Zeugnisse beim, was der Feig in Selbstüberwindung ist, so wird er weitere 400 Mark erhalten. Was setzen an Mitteln für den Schulbesuch benötigt wird, schickt die Deutsche Arbeitsfront zu.

Nach vier Semestern wird Feig F. Textil-Ingenieur sein.

Ein angehender Härde-Meister

Der inwalde Schächlerer in B. mit seinen 125 Mark netto monatlich und einer fröhlichen Frau im Haus hat dreierlei Wünsche. Keinen Krieg, kein neues Hindenburg, kein neues Reich, was den Anlagen des Jungen entspricht. Rudolf H., der Vater ist, ist schon zweimal hintereinander Gaubeauftragter im Berufswettkampf geworden. Das will schon etwas heißen. Zumal Rudolf Jungvolkführer ist und einen Großteil seiner Freizeit seinen Jungen opfert. In seinem Haus ist er „Bursch“. Das kann man von dem Jungen, der seine Arbeit allmählich erfaßt nimmt, wohl behaupten. Das Mädchen hat er gelernt und das Jungen; sein Betriebsführer sollte ihn auf 6 Wochen zur „F. H.“ nach Weinsheim, wo er sich mit den hauptsächlichsten Handwerkslehren vertraut machte.

Nach Rudolf möchte weiterkommen in seinem Beruf. In eine Meisterlehre hat er sich, in der Feld oder in Reutlingen. Aber, weder das wird nehmen?

Wiederum haben sich Betriebsführer und Arbeitsfront zusammengesetzt und haben beschlossen. In zwei, drei Jahren — Rudolf ist ja erst 17 Jahre alt — wird er, das ist vertraglich festgelegt, die Fachschule in Reutlingen besuchen können.

Jeder Junge, der auf Grund seiner Leistung im Berufswettkampf gefördert werden soll, muß einen

Progebogen ausfüllen. Ein Lebenslauf ist verlangt, eine Schilderung des bisherigen beruflichen Werdeganges und — was er werden möchte ist gefragt. Fischbilder sind an die Seiten angeheftet. Man stellt Kluge, offene Wünsche.

Einige Beispiele beruflicher Auszeichnung wohllos genannt:

Vom Schiffs zum Abteilungsleiter

Der Bäckerlehrling Wilhelm D., der Arbeitsfänger geworden war, hatte infolge Krankheit drei Monate seiner Freizeit verloren. Er bekommt sie geschenkt und erhält außerdem von seinem Meister für diese Zeit den Lohn als Gehilfe ausbezahlt.

Ein junger Offiziersgehilfe aus Freiburg wurde auf Grund seiner guten Leistung im Berufswettkampf (Gaubeauftragter zum Abteilungsleiter befördert) mit einem monatlichen Gehalt von über 200 Mark.

Der tüchtige Müller Herbert S. in Mannheim bekam von seinem Betriebsführer den Urlaub verlängert. Außerdem wurde ihm ein Viertel seiner Freizeit geschenkt. Später wird ihm Gehaltsbeitrag gegeben werden, falls die Mühle zu besuchen.

Die Arbeitsfänger einer Tabakfirma erhielten je 25 Mark, um an einer „Kraftdurch-Prüfung“ teilzunehmen zu können.

Der billige und zuverlässige Winter

Erfindung eines Mannheimers für Radfahrer

Das Nichtigensagen mit der Hand hat seine Tücken, und es ist nicht immer leicht, die Wahrheit zu sagen. Man hat sich schon oft Gedanken über die Sache gemacht, man hat sie schon oft anprobiert. Die Frauen haben es schon oft anprobiert, sie sollen unter dem Rad, wenn sie die Verfrachte loslassen, und bei Schneewetter ist sogar was dran. Was aber nicht, das kann ja jeder, aber man soll auch die Hand sichtbar für jedermann eine Stellung draußen halten, und da wird die Steuerung oft wackelig. Und bei Motorradfahrern ist es oft ganz unmöglich, die Hände freizubehalten, wenn er gerade um langsam zu fahren, Kupplung zieht. Man hilft sich dann mit eigenartig beschriebenen Handgegriffen über ein Rohr, man könnte glauben, es sei eine indische Zampelnnummer. Also: das rechtzeitige und dauerhafte Nichtigensagen mit der Hand ist nicht so einfach, und sehr schwer bei windigem Wetter, Glätte, über Schienen. Und grad an der Handgelenkung liegt doch die meisten Schienen, die die Räder aller Motorräder umwerfen.

Also was ist, wenn man einen zuverlässigen und gut funktionierenden Nichtigensager hätte, erdynamisch für die Frauen und Männer des Reiches? Das ist die Aufgabe, die ihre Kunden an Radfahrern und Kraftfahrern zu stellen. Es hat da wohl schon alles gegeben an Hebeln und Gelenken, aber entweder waren sie von hinten schlecht sichtbar, oder sie hatten die Verfrachtungen nicht auf, aber sie folgten zu viel, und es ist ja kein Geheimnis, daß auch die Finger an Wagen ihre Bannen und Rollen haben.

Da hat sich nun ein Mannheimer Ingenieur dahinter getrieben und hat verstanden und verstanden, wie er das ganz Schlichte und Einfache zu hande bringe, das keine nicht mehr kostet und doch immer in Ordnung ist, und er ist auf einen Schieberarm gekommen, der in einer Hälfte drin ruht, und wenn dann die Kurve oder Kurven

Die junge Hilfsarbeiterin Lisa S., die sich im Berufswettkampf ausgezeichnet hatte, wurde in das Büro ihrer Firma übernommen und beauftragt, ihren Betriebsführer für den Berufswettkampf und Maschinenführer zu sein.

Die Hochstapler Oden und Metall hat seinen Betriebsführer namhafte Aufträge zum Besuch des Staatstechnikums in Karlsruhe gegeben.

Der etwas kann, dem wird geholfen

„Die leben, es wird etwas getan. Der etwas kann, — das muß er allerdings beweisen — dem wird weiter geholfen. Damit ist allem niedrigen, was hat den keinen Sinn...“ der Wind aus den Segeln genommen. Freilich kann keine Norm aufgestellt werden, nach der eine Begabung gefördert wird; es wird stets dem Ermessen des Betriebsführers und der Deutschen Arbeitsfront überlassen bleiben, wie weit eine Förderung angebracht erscheint. Ein jeder also, ob der längste Schilling oder gar ein Kronenlopf, der lange Jahre schon an seiner Maschine steht, ohne rechte Befriedigung dabei zu empfinden, hat die Möglichkeit anzukommen, die Gelegenheit, sein besseres Können zu beweisen, gibt ihm der Reichsberufswettkampf.

„Und die anderen, die nicht Sieger wurden?“
„Man hilft auch ihnen“, antwortete Parteigenosse Wirth, „man bestreift sie, weiß sie darauf hin, wo sie Pöden haben, die sie noch anfüllen müssen. Man schickt sie in Abendstunde...“

Teilnahme am Reichsberufswettkampf — die Maßregeln Vorbereitungen zu seiner Durchführung haben bereits begonnen — bringt also jedem und in jedem Falle Gewinn. Der Gewinn aber ist: Förderung der Begabung, Aufstieg auf der beruflichen Karriereleiter, bessere, mehr Arbeit für uns alle.



Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe der Reichsdruckerei, 28. Dezember: Der Vorstoß feuchtwärmer Westwind hat in ganz Deutschland zu verbreiteten Niederschlägen, die abends und am Morgen, gelegentlich aber auch am Morgen vorhanden, Anlauf gegeben. Die größte Erfahrung gleichzeitig eine weitgehende Bitterkeit, doch Regen die Temperaturen, oberhalb von Nordwestdeutschland, nach allgemein unter Null. In der Nacht zum Donnerstag kann mit Aufhellung zu erwarten. Am Morgen des 29. ist zu erwarten. Das Wetter bleibt am weiterhin unbeständig und zu Niederschlägen geneigt.

Vorauslage für Donnerstag, 29. Dezember

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe der Reichsdruckerei, 28. Dezember: Der Vorstoß feuchtwärmer Westwind hat in ganz Deutschland zu verbreiteten Niederschlägen, die abends und am Morgen, gelegentlich aber auch am Morgen vorhanden, Anlauf gegeben. Die größte Erfahrung gleichzeitig eine weitgehende Bitterkeit, doch Regen die Temperaturen, oberhalb von Nordwestdeutschland, nach allgemein unter Null. In der Nacht zum Donnerstag kann mit Aufhellung zu erwarten. Am Morgen des 29. ist zu erwarten. Das Wetter bleibt am weiterhin unbeständig und zu Niederschlägen geneigt.

Wetterhandbeobachtungen im Monat Dezember

Ort	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Mannheim	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Frankfurt	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Berlin	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
München	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Hamburg	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Köln	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Stuttgart	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Düsseldorf	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Leipzig	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Dresden	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Hannover	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Wien	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Paris	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
London	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Berlin	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
München	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Hamburg	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Köln	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Stuttgart	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Düsseldorf	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Leipzig	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Dresden	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Hannover	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Wien	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Paris	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
London	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5

Schneebericht

Schneebericht vom Mittwoch, 28. Dezember

Schneebericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe der Reichsdruckerei, 28. Dezember: Der Vorstoß feuchtwärmer Westwind hat in ganz Deutschland zu verbreiteten Niederschlägen, die abends und am Morgen, gelegentlich aber auch am Morgen vorhanden, Anlauf gegeben. Die größte Erfahrung gleichzeitig eine weitgehende Bitterkeit, doch Regen die Temperaturen, oberhalb von Nordwestdeutschland, nach allgemein unter Null. In der Nacht zum Donnerstag kann mit Aufhellung zu erwarten. Am Morgen des 29. ist zu erwarten. Das Wetter bleibt am weiterhin unbeständig und zu Niederschlägen geneigt.

Keine Blähungen mehr!

Blähungs- und Verdauungsfehler beseitigen. Die von KLOOS...
Reformhaus „Eden“, O 7, 3, Ruf 22872

Photo KLOOS

Ampl. Bekanntmachungen
Sondervereinbarung und Vergrößerung...
C2, n
Steppdecken

Medizinaldrogerie

Albert Raab
D 1, 13
Soyez
Optik - foto
jetzt R 3, 16

PELZE

vom Fachmann
Wilhelm Jülich
Seckenheimer Straße 54
Anzeigen in der NMZ haben gute Wirkung

Die kluge Frau

Wäsche...
LARA
Original-Packung RM - 29
Alleinverkauf für Süddeutschland:
Schwarzwälder Seifenwerk Gebrüder Harr, Nagold
Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Louis Polak

Höhentourismus mit Wintersport
W. u. d. M. Alle Wintersportmöglichkeiten. Winterferien...
Auskunftsstelle durch die Kurverwaltung.

Steppdecken

Ampl. Bekanntmachungen
Sondervereinbarung und Vergrößerung...
C2, n
Steppdecken

Dr. Oetker

Backberatungen
Kurse für Anfängerinnen und Fortgeschrittene
am Nachmittag u. Abend
Dienstag ab 18 Uhr
— 4 x 2 1/2 Stunden — RM 1.—
Assistentin und Anmeldebüro in Anwesenheit der...
Siemens-Schuckertwerke A. G.
Zweigabteilung Mannheim
Siemenshaus, N 7, 15.
Telefon 25 43.

Kaufgesuche

Lagerkessel
zu kaufen gesucht.
Kauf Altgold
Rexin
jetzt K 1,5
Lese die Anzeigen in der NMZ aufmerksam, es ist Dein Vorteil!

Todes-Anzeige

Mein lieber Vater, unser treuherziger Vater, Großvater, Bruder u. Schwager
Georg Welk
Stadtmissionar
ist heute vormittag nach langem Leiden im Alter von nahezu 81 Jahren im Frieden entschlafen.
Mannheim-Neckarau (Fischerstr. 21), 27. Dezember 1939
In tiefer Trauer
Friederike Welk, geb. Metz u. 6 Kinder.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 28. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle Neckarau aus statt.

Schreibmasch.

Wetterzimmer
Schreibmasch. Wetterzimmer
Wetterzimmer

Unruh und wilde Welt

Opiumschnitt durch den Ollweg

In einer Zementfabrik in Vello bei Capela lühten infolge Nichtachtung der vorhandenen Sicherheitsvorrichtungen zwei Arbeiter die Luft. In dem großen Silo, aus dem zerfeinerte Kalksteine durch eine einen Quadratmeter große Öffnung unmittelbar in die Pore fallen, in denen sie zu den Drehtischen gebracht werden, war eine Verletzung eingetreten. Zwei Arbeiter stiegen darauf von oben in den Silo ein und versuchten mit Hilfe langer Wrehtungen die Verstopfung zu beseitigen, ohne daß sie jedoch von dem am Silobach befestigten Sicherheitsgürteln Gebrauch machten. Als die Kalksteine plötzlich ins Aufsteigen setzten, wurden die beiden Arbeiter mitschleudert und zwischen den Eisen verwickelt. Erst nach mehrstündigen Bemühungen der Werkverwaltenden und der Feuerwehr konnte einer der Verunglückten geborgen werden. Er war jedoch längst erloschen. Zur Bergung des anderen Arbeiters muß ein Stück Seitenwand des Silos herabgelassen werden. Der Betrieb ist durch den Unglücksfall vorläufig unterbrochen.

In Schweden erbt das Testament des Großindustriellen Adolf Lindgren, der seinen in Stockholm geliebten Sohn, Vindgry, nach ausgedehnten Ansuchen durch seinen Sohn zu einem Millionenvermögen gelangt. Da er aber im Laufe seines Lebens die Beobachtung gemacht hatte, daß die Reichen, denen ein großes Vermögen mühelos anfallt, meist nur Unglück haben und nicht selten in alte Stände verfallen, so vermochte er sein reiches Vermögen von 8 Millionen Schwedenkronen nicht seinen Söhnen, vielmehr stiftete er den größten Teil der Summe seiner Vaterschaft mit der ausdrücklichen Bestimmung, einen aus freies Willen einen ersten Antritt und Stipendium zu geben. Zwei Millionen waren außerdem für die Herberung geförderter landwirtschaftlicher Arbeit bestimmt. Der Vater wollte offenbar seinen Söhnen wie anderen jungen Leuten die Arbeitsverhältnisse seiner eigenen Jugend andeuten, wo nur eine geringe Förderung zur entscheidenden Anbahnung aller Kräfte und geistlichen Maturung verhelfen hat.

Eine Schreckensnacht hat die Frau des Bauernmeister-Kommandanten von Wöllisch-Ramsch hinter sich. Während ihr Mann auf seinem nächsten Dienstauftrag durch die Gegend kreuzte, wurde im mitternächtlichen Stunde mit gewaltsamem Vordringen die Tür des Wohnzimmers aufgeschoben. Die zu Tode erschrockene Frau, die allein im Hause weilte, hörte, wie gleich darauf die Vorzimmertür einwärts gedrückt wurde und schließlich auch die Türschwelle krachend und stöhnend in Trümmer ging. In ihrer Angst schrie sie durch das Fenster um Hilfe. Ein besessener Kommandeur stürzte herein, aber nicht ins Haus, da er glaubte, die Eindringlinge würden ihn im dunklen Gang niederschlagen. So alarmierte er schnell einige Bauern, die mit Haken und Ketten bewaffnet, die bedrückte Frau befreien wollten. Als die Männer Licht machten und den Spuren des Eindringers bis in die Küche folgten, entlockten sie dort nach dem Herd herum ein großes Mitternachtswort. Das sah für die kleinen Kerle, die kurz darauf in der Küche zur Welt kamen, einen warmen Platz sein. So stürzte sich das Glück in das Haus des Bauernmeister-Kommandanten von Wöllisch-Ramsch.

Eine große Ähnlichkeit hat in Dollwood bei unter den jungen Mädchen der Gamaal-Inseln einen Wettbewerb ausgeschrieben, durch den die beste Gamaal-Tänzerin ermittelt werden soll. Der erste Preis für diese Konkurrenz, die in Honolulu aufgetragen wird, besteht aus einer tollkühnen Reife nach Dollwood und einer Hauptrolle in einem neuen Gamaal-Film, der in Amerika als Filmhobby geübt wird. Die Dörfer der isolierten jungen Volk-

nerinnen, die auf den acht Inseln der Gamaal-Inseln wohnen, kopieren von Erregung. Mögen sie noch so sehr konservativ sein, sie wissen alle, was Dollwood bedeutet, und manche ihrer langbeinigsten Kolleginnen hat in der Hinsicht schon ihr Glück gemacht. Nun winkt eine ganz große Chance, und überdies in den Eingeborenenbewegungen wird einfluß der Gamaal-Gala geübt, jener eigenartige Nationaltanz der Gamaal-Inulaner, der von jeder eine besondere Wirkung auf die Fremden ausübt. Der Gamaal-Gala besteht hauptsächlich aus lautmalerischen Bewegungen der Arme und des Oberkörpers; die Musikbegleitung wird ausgeführt von walzenförmigen Holzstrommen, deren aus Ostindien hergestellte Bespannung mit den Händen ange schlagen wird, von angeschloßenen halbrunden Klirren, die im Innern mit Steinchen gefüllt und mit Fäden um bezogen sind sowie von Musikstrommen und Pfeifen aus Holz und Blättern. Die Gamaal-Mädchen tragen zum Gamaal-Gala ihre kleinen Behälterchen und schmücken sich mit allerlei Schmuckstücken, unter denen geflochtene Wadenbänder, die mit Hundszähnen be setzt sind, die Hauptrolle spielen. Der amerikanische Film hat für diesen Tanz sehr besonderes Interesse gezeigt, wie ja überhaupt das Märchenland Gamaal durch den Fremdenverkehr sehr entzweit worden ist. Man hat aus dem elektrifizierten Gamaal-Gala eine wahre Industrie gemacht, in dessen Schilde um die schwarzbirnen Mädchen mit den Behältern und der weißen Hümmelchen gehen, wozu sie sich zwischen den Papppfählen von Dollwood noch so fleißig ausstrecken. Aber da das Publikum in den Vereinigten Staaten sich an dieser importierten Kunst offenbar nicht fassen kann, hat man nun den erwähnten Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich, wie man hört, über 200 junge Mädchen der Gamaal-Inseln beteiligen werden. Jede Ein geborenen-Teilnahme der Teilnehmerin wird seine beste und höchste Gamaal-Tänzerin nach Honolulu entsenden, und die kleinen beschriebenen Mädchen träumen — nicht von der Bühne, sondern von Doll wood und der Möglichkeit, ein Star zu werden.

Es ist eine Eigentümlichkeit der alten italienischen Kirchen, daß sie meist keinen organisch mit dem Bauwerk verwachsenen Glockenturm haben, sondern daß dieser Glockenturm unabhängig und getrennt von der Kirche daneben steht. Man denke an den berühmten Campanile auf dem Marktplatz zu Venedig, der ein klassisches Beispiel für diese Bauweise ist. Der Mailänder Dom, jenes prächtige gotische Bauwerk Italiens, dessen Fertigstellung mehr als 400 Jahre in Anspruch nahm, hat bisher auf einen solchen „Turm“, wie man den isolierten Campanile nennen könnte, verzichten müssen. Er war nach dem Urteil früherer Baumeister nicht zu errichten, als daß er für einen seiner Bedeutung entsprechenden Glockenturm noch Platz gelassen hätte. Ueber dies ist der Campanile zu Mailand erst im Jahre 1870 zu erweitern worden, da die Errichtung eines Campanile ebenfalls überaus in Betracht gezogen werden konnte. Erst jetzt, 300 Jahre nachdem man mit dem Bau des Domes begonnen hat, soll nach dem Willen des Doms dieser Glockenturm neben dem Turm des Domes errichtet werden. Mailand hat vor kurzem die Pläne des bekannten italienischen Architekten Vico Vigano genehmigt, die die Errichtung eines Turms aus Marmor vorsehen, der ein wunder moderner Bauwerk werden soll. Von seiner obersten Plattform wird schließlich die alte Glocke des Mailänder Domes, die in Ermahnung eines Glockenturms noch nie ihr oberstes Licht gesehen hat, erheben und umgeben mit 18 neu gegossenen Glocken sich an einer kühnen Melodie zusammenfinden. Die letzten täglich den Sonnen untergang verklärt. Mit 101 Meter Höhe wird dieser moderne Campanile dem Dom selbst ein ein

Waffengasvergiftung in einem Prager Krankenhaus

Prag, 27. Dezember.
In dem Prager Krankenhaus der „Barmherzigen Brüder“ in der Altstadt erkrankte ein ungewöhnliches Unglück, das drei Menschenleben forderte. Bei einer Veranlassung befanden sich in Lebensgefahr. Es handelt sich um eine Waffengasvergiftung. In der Straße war ein Gasrohr geplatzt und das Gas drang entlang der Wasserleitung in einen Krankenzimmer ein, in dem sich 22 Patienten befanden. Um 6 Uhr früh fand ein Wärter den größten Teil der Patienten und die zwei dienstlichen Wärter ohnmächtig vor. Bei drei Patienten blieben die Wiederbelebungsvorläufe erfolglos, da sie bereits tot waren.

Schweres Lawnenunglück in Japan

10 Arbeiter tot.
Tokio, 27. Dezember.
Schwere Schneefälle, die in den letzten Tagen über Japan niedergegangen sind, haben bei Oshabai durch eine Lawine größten Ausmaßes ein verheerendes Unglück herbeigeführt. Während der Arbeitszeit ging eine Lawine über einer Felswand in dem genannten Ort, der in Mitteljapan liegt, nieder und verdrängte die Arbeiter. Nach kurzer Zeit bewegte sich die Lawine weiter und zerstörte die Arbeiter, wobei es gelang, 11 der Verdrängten vor dem Abgleiten zu bergen, während 10 weitere schon tot waren. 13 Arbeiter liegen noch unter den Schneemassen begraben; ihr Schicksal ist noch ungewiß. Die Rettungsarbeiten scheiterten, da die Witterungsverhältnisse sehr ungünstig geworden sind, außerordentlich schwierig.

Tauwetter in England

London, 27. Dez.
Nach den schneereichen Weihnachtstagen, die man in England seit 70 Jahren erlebt hat, liegt am Montagmorgen allgemein Tauwetter und Regen ein.

Kälte und Nebel haben den Weihnachtserfolg erheblich in Mitleidenhaftigkeit gezogen. Auf dem Lande

Verdrängtes übertrauen. In strahlender Form errichtet, wird dieser Turm mit dem Vorturmbau, dem Campanile des Kapitels, getrennt werden und eine moderne Verankerung erhalten. Die ihre Wände weit in das Land hinaus stehen. Der Turm wird ferner ein Monument für die Toten des Kapitels erhalten, und die großen Säule in den einzelnen Glockentürmen, die die symbolischen Namen „Mutter des Vaterlandes“, „Mutter des italienischen Königreiches“, „Mutter der Welt“, und „Mutter der Gerechtigkeit“ erhalten, werden mit Gemälden, die Ereignisse aus der Geschichte des neuen Italiens darstellen, geschmückt. Nicht weniger als 200 Arbeiter werden bei dieser Restauration in Anspruch nehmen, dessen Durchführungskosten man auf 20 Millionen Lire schätzt.

Schiffchen Archäologen gelang es, die Spuren der einst sehr berühmten Stadt Iulianus Prima zu entdecken. Viele Funde hatte große Bedeutung für die Geschichte des Roms in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten, doch konnte die Welt nicht wissen, woher diese Funde kamen. Inzwischen wurde festgestellt, daß sie durch die fälschlichen Dörfer gelangt waren. Man erwartet, daß Ausgrabungen an Ort und Stelle wertvolle Einzelheiten für die Geschichte des Roms in den ersten Mittelalter an den Tag bringen werden.

waren die weißen Straßen für jeden Verkehr unpassierbar. Viele Dörfer waren völlig isoliert. Der Handel nach dem Kontinent lag brach. Die Kälte, welche mit ihren Begleitererscheinungen bedauerlich für das lombardische Transportwesen allein einen Verlust von mehreren Millionen Reichsmark, rund fünf Millionen Fahrgäste wurden weniger befördert.

Während der Weihnachtstage kamen elf Menschen bei Bränden ums Leben; vier starben an den Folgen der Kälte. In England hat die Kälte, welche in England rund 100 Menschenleben gefordert.

Tauwetter im Ruhrgebiet

Düsseldorf, 27. Dez.
Das russisch-sibirische Frost, das dem Ruhrgebiet in den letzten Tagen fremde Kälte und reichen Schneeeis brachte, ist durch ein Regen- und Tauwetter abgelöst worden. Während am Montag um 10 Uhr die Temperatur noch 24 Grad unter Null lag, war am Dienstag um 18 Uhr die Lufttemperatur 13 Grad über Null. Am Dienstagabend setzte ein heftiger Regen allgemein Regen ein.

Innerhalb von 24 Stunden ist demnach in Westdeutschland ein Temperaturanstieg von 27 Grad zu verzeichnen. Vom Mittwochabend in Osten wird voraussichtlich, daß in den nächsten Tagen die Temperatur im Rheinland bis auf 5 bis 7 Grad über Null ansteigen werden.

Ein Meter dicke Eisdecke auf der Donau

Regensburg, 27. Dezember.
Infolge der anhaltenden Kälte der letzten Tage hat sich nun auch im Donautal der Donau in Regensburg ein Eisberg mit einer durchschnittlichen Dicke von einem halben Meter gebildet. Der nächste Donauarm ist schon seit mehreren Tagen mit einer leichten Eisdecke bedeckt. Von Passau bis Weibach mit geringen Ausnahmen, ist die Donau mit einer leichten Eisdecke von durchschnittlich einem halben bis einem Meter Dicke bedeckt, ein Ereignis, wie es nur in ganz wenigen Wintern bisher zu verzeichnen war.

Die Schweiz hat bis 26 Grad unter Null

Bern, 27. Dezember.
In der ganzen Schweiz dauert das Frostwetter an. Alle Landesteile melden Temperaturen unter Null. Das Engadin verzeichnete Dienstag früh bis 23 Grad Kälte, in anderen Tälern und Sporngebieten wurden bis minus 20 Grad gemessen und im Neuchâtel Jura lag eine Temperatur von 20 Grad unter Null.

Eisenbahnunglück auf der Strecke Reg-Saarbrücken

Paris, 27. Dezember.
Ein Personenzug der Strecke Reg-Saarbrücken kollidierte am Dienstagvormittag auf dem Bahnhof von Commeny infolge falscher Weichenstellung. Der Personenzug wurde auf der Stelle gestoppt, während ein Beamter des Personenzugs lebendig geblieben verletzete wurde. Auch mehrere Reisende trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon.

Eisfuchtdrama am Lago Maggiore

Locarno, 27. Dezember.
Am Ufer des Lago Maggiore spielte sich am Freitagabend ein blutiges Eisfuchtdrama ab. Ein 16-jähriger Schweizer ertrank nach kurzem Wortwechsel mit einem italienischen Fischer, der ihn an dem Ufer festhielt. Beide Opfer waren sofort tot. Der Täter wurde verhaftet.

Wind aus Alaska

14 ROMAN VON JOHANNES TRALOW

„Vorläufig habe ich die Dörfer noch nicht gesehen“, meint Jim.
„Aber die fünf Leute sind doch längst verschwunden?“
„Verschwunden ist nicht tot. Denken Sie mal nach, Bull, und lassen Sie das ganze Farmergeschwätz beiseite! Die kleinen Grenzfarmer haben sich schon immer über Queen geärgert: erstens wegen ihres reichen Heubergs, und dann, weil die Dame ja selbst darauf steht, daß kein Arbeiterhelfer ihn benutzen dürfen, nicht das Vieh und nicht die Weiden. Der Farmerhelfer darf und nicht die Weiden. Was wissen wir wirklich von der Sache? Einige Reichen — insgesamt sind es fünf geworden, wie Sie sagen — haben neugierig die Forscher-Queen insgeheim überhört, zwei davon, um angeblich Willden zu sagen, die anderen sind unbekannter Herkunft. Wie sind sie verschwunden, und die Leute behaupten nun, sie seien von der Grenzfarmer Queen abgeholt worden. Wem sollen sie nicht, nicht eine Leiche hat man gefunden.“
„Wer hätte sie denn schon finden?“ zweifelt sich Bull.
„Sie verstehen, daß Queen sich den Organen der Staatspolizei gestellt hat. Und die haben nicht nur die Leichen gefast, sondern auch wochenlang die County bereist und Hunderte von Dörfern durchsucht. Das Ergebnis aber — nichts.“
„Ich frage mich, Bull“, erklärt Bull einmündig, „daß Sie sich eingehend mit dem Fall befaßt haben. Zu das große Geschäft denken Sie also wohl nicht mehr?“
„Im Augenblick denke ich daran, ob Sie sich schon über die fünf verschwundenen Dörfer?“
„Das noch nicht gesehen“, kauft Bull, „aber hier ist die neue Post, und ich glaube, dies da ist, was Sie so viel mehr interessiert als alles andere.“
Jim ist es abgedrückt, daß er sich auch auf diesem Weg nicht macht.

„Na, da haben wir!“ triumphiert er vielmehr. „Drei von den verschwundenen sind goldrichtige Jungen. Der eine ist der Vorkämpfer. Sie wissen sich doch? Bei den Konfliktfällen in Jimmie war er mit dabei. Dann haben wir den Wirtsobersten, mehr braucht es wohl nicht zu sagen. Und wer, glauben Sie, ist der dritte?“
„Auch?“ fragt Bull und gibt sich Mühe, ihr Interesse zu verbergen.
„Der dritte ist die Jungfrau. Und dem ist der elektrische Funke über, wenn man ihn kriegt! Von wem weiß man noch nichts Genaues.“
„Und was ist mit Sie daraus, Bull?“ fragt sie sich bis zum Schluss.
„Das drei von den fünf sind, verdammt wären, wenn ihre Todeserklärung durch die Farmer und die Florence Wirtsoberste allgemein bekannt würde. Wobei die Jungfrau hätte nichts sagen dürfen, denn ich, und die beiden Unbekannten auch nicht, müßte ich wissen.“
„Bull, ich frage Sie auf eine knackliche Weise geschlagen. Aber Sie erwidern mir keinen Grund, es nun auch zu sagen.“
„Für meinen Wohlstand machen Sie viel zuviel von den Dörfern her“, meint er abschließend. „Sie sollten sich mehr für den Hof interessieren. Sie lassen sich ja von den Dörfern, seien Sie mit dem drei im großen Geschäft. Aber nicht denken.“
„Endlich!“ ruft Jim. „Reut denken wir uns zu verstehen. Das Leben Sie sich mit diese Jimmie-Dollar-Rede an!“
„Bull, ich frage Sie noch auf den Schein. Können Sie mir noch überreden nicht als ihr Partner mit Taps und Wirtsoberste.“
„Dann geht Sie endlich den Kopf.“
„So haben Sie den Schein her?“
„So haben Sie.“
„Zur mir ich, Bull, dann hat also Sie reingelegt. Der Schein ist tot.“
„Er ist tot. Oder glauben Sie, daß Jimmie mir zwei, andere oder Scheine kennt? Das sind gebrauchte Dollars, meine Liebe!“
„Aber das ist nicht möglich!“ ruft Bull.
„Es ist Tatsache“, sagt Jim. „Denn verdammt imarte Jungen! Ich meine nicht Jimmie, sondern die Leute, die hinter ihm stehen. Vor allem der Hof wird ein ganz toller Fall sein. Dann werden, daß die

Rotenbanken allmählich, verrückt werden. Die Geschichte kann sich für die Banken zu einer Katastrophe auswachen. Denn, leben Sie, in dem Bericht finde ich noch keine Bemerkung, können Sie nicht Dampf?“
„Keine Ahnung!“
„Das ist der Charakteristischer der Rotenbankerei. Das ist derselbe Mann, der die Originale hergestell hat.“
„Sie wollen doch nicht sagen —?“
„Ich will sagen, daß dieser Dampf eine längere Erholungsperiode anstreifen hat. Aber jetzt ist kein Urlaub abgesehen.“
„Ja also!“
„Dann recht! Aber das Mühsal an der Sache ist, daß er sich immer noch nicht zurückgezogen hat. — Keine Ahnung, was?“
„Rein über kann Bull beherzigen. Einen solchen Eindruck macht die neue Richtung auf Sie. Schließlich ist es ja aber doch.“
„Und unter solchen Umständen können Sie keinen Mädchen nachsehen!“
„Jim macht aus seinem Gessell einen recht höflichen Schmeichler, denn eigentlich ist das Mühsal nicht dafür einmühsal.“
„Was wollen Sie, Bull“, meint er trübselig, „daß Sie nun mal eine unheimliche Natur. Im lebendigen Jahrhundert hätte ich leben müßten! Unter Umständen werden die Dörferhelfer so lebendig nachher, können Sie denken, Bull?“
„Ich das der Mann, der die deutschen Geld fahrig?“
„Aber Bull! Selbstig war das das Unvermögen des Herrschers, sich zu ändern. Er lebt in Cammer und hat nie einen Satz geäußert. Man kann nur noch ihm.“
„Wie auch wieder mal Schwindel!“ erklärt Bull schmeichelnd.
„Was?“ fragt Jim. „Das Unvermögen?“
„Rein“, sagt er. „Die Leute, die darüber, er nicht so. Aber“ — er dreht seinen Kopf — „ich dachte auch, wie ich ein tüchtiger Geschäftsmann — ein tüchtiger Unvermögen, das seine Nase in alles steckt und nicht einmal in paar Satz haben kann. Ich dachte, Sie würden es schaffen.“
„Aber Bull!“
„Dann, unter großen Geschäft!“ triumphiert Jim.

„Das gefällt mir, wenn wir an den Hof selbst heranformieren. Aber das ist eine ganz große Nummer, sag ich Ihnen. Wollen Sie, daß nicht mal Jimmie sein kann?“
„Na was, Bull?“ ruft Bull wild. „Aber Sie werden ihn kennen, wenn Sie sich nur Mühe geben! Doch Jimmie ist das Fortschritt-Mittel mühsal. Ich weiß, es gehört sich nicht, daß ich so etwas sage, aber ich kann es einfach nicht mehr mit ansehen, daß Sie sich so geben lassen! Wollen Sie, wieviel Geld haben wir schon in die Sache hineingesteckt, und nun man soll das alles umsonst sein? Oh, Bull!“
„Bull ist am Ende ihrer Kraft.“
„So glaube auch, daß es nicht auf ist“, meint Jim. „Ich mit zwei ganz verschiedenen Geschäften zu gleich der Zeit zu befehlen.“
„Aber warum nur Sie es denn?“
„Ich weiß noch gar nicht so genau, ob ich das wirklich tun. Das hat eine weite Welt, daß unter vielbewunderter Hof, der die schönen Kaufmann drucken läßt, die große Verlust ist, die Wigo auf das Mühsal geht.“
„Und dann erzählt er ihr alles, was er aus Wigo herausbekommt.“
„Und nun überlegen Sie mal!“ schreit er. „Geben sollte Wigo das Mühsal nicht. Kann sein, daß man schlimmere Mühsal mit ihr hatte. Kann aber auch sein, daß man Wigo ausnahmsweise einmal an einer ganz harmlosen Arbeit gebraucht. Vielleicht sollte er die ganze Dame einfach aus dem Geschäft machen. Gänge genug hat man ja nach ihr gefüllt.“
„Aber der Hof hat sie doch nicht erlaubt! Das war doch der alte Wirtsoberste!“
„Nun, und —?“ fragt Jim und hebt Bull's Stimme in die Augen. „Wollen wir denn, wer dieser Hof ist?“
„Nach einer sehr langen Pause schüttelt Bull den Kopf.“
„Queen sich bestimmt nicht! Rein“, sagt er mit strenger Innersicht. „Eine Frau von ihrem Reich tum!“

(Werbung folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei **Anker**



Südwestdeutsche Umschau

Mittwoch, 28. Dezember 1938

Neue Raunheimer Zeitung / Mittwochs-Ausgabe

7. Seite / Nummer 398

Aus Baden

Oberheimschiffahrt möglich

Wittlung der Ministerialabteilung für Wasser- und Straßenbau Reichstraße vom 27. Dezember

* Karlsruhe, 28. Dez. Die Schiffahrt auf dem Rhein unterhalb Bingen ist immer noch eingeschränkt. Bei der Vereitelung sind zwei Schlepper zur Verfügung von Schiffmannen eingestellt. Die Schiffahrt auf dem Oberrhein oberhalb Mannheim bis Bingen ist möglich. In der ganzen Oberrheinstrecke ist kein Eisstreifen. Die Schlepper in Mannheim und Rastatt wurden durch Aufeis für die Schiffahrt freigegeben. Der Rhein-Rhône-Kanal ist angefroren.

Selbstverwaltung der Landkreise

Vom 1. April 1939 ab

* Karlsruhe, 28. Dez. Vom 1. April 1939 an werden die Aufgaben der bisherigen elf Kreise in Baden — mit gleichzeitiger Aufhebung — an die neuen Landkreise übergeben. Diese Landkreise werden sich gemeinschaftlich mit den Amtsbezirken. Ab 1. Januar 1939 werden die Kreise unter der Bezeichnung „Landkreis“ verwaltet, wodurch auch die in Baden liegenden Landkreise Selbstverwaltung erhalten. „Landrat“ die Bezeichnung für den Vorgesetzten des Landkreises, wird beibehalten.

Eheltagsdiö in Karlsruhe

Die Frau und ihr Leben erschaffen

* Karlsruhe, 28. Dez. Am Samstag, gegen 9 Uhr abends, hat ein 33-jähriger Mann aus Karlsruhe in der Küche seiner Wohnung mit einer Selbstmordtat geendet. Die Ermittlungen über den Beweggrund der Tat sind noch im Gange. Das Opfer war hinterläßt zwei Kinder im Alter von 1 1/2 Jahren und von 10 Jahren.

* Florheim, 28. Dez. Dienstag früh wurde im Hause Kaldenstraße 28 ein Mann in seiner Wohnung erhängt aufgefunden; seine Frau hatte sich die Pulsadern geöffnet und wurde mit schweren Verletzungen in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Untersuchungen über die Ursache der Tat sind im Gange.

* Odenheim, 28. Dez. Der Arbeitsinsolvente Christoph Kersch wurde am Montag in der Straßburger Straße 73 verhaftet.

* Weinstadt, 28. Dez. Nach aufgetauchten in ein Zimmerband, der im Hochstuhlhaus in 2. Stockwerk durch einen Unbekannten kam eingeschoben war. Die Feuerleitungsstelle konnte dem Brand auf keinen Fall beschränkt.

* Odenheim, 28. Dez. Die gemeinsame Weihnachtsfeier des Turn- und Singvereins nahm der vorherige Teilnahme einen schönen Verlauf. — Frau Salentin Wilschlag feierte bei guter Gesundheit ihren 71. Geburtstag.

Neue Bauernhöfe werden errichtet:

Die Badische Landesfiedlung im Jahr 1939

* Karlsruhe, 28. Dezember.

Die Badische Landesfiedlung — Anzahl des öffentlichen Rechts — hat im Jahre 1938 eine große Anzahl von Arbeiten auszuführen, die in enger Zusammenarbeit mit der Fiedlung der Badischen Landesfiedlung, leben. Durch die ungenügende Entwicklung der Landwirtschaftsverhältnisse und den Ruf nach Vereinfachung der Betriebe, wird eine Reihe von Umlegungen im Rahmen der Durchführung von Umlegungen in Angriff genommen. Das größte darunter Versehen ist

Die Neugründung eines ganzen Dorfes bei Bruchsal.

Auf dem Schindelsberg werden etwa 240 Hektar Land, das von Gemeinde, Einzelnen, der Domäne und durch Pacht aus Umlegung zur Verfügung gestellt wird, zusammengelegt. Gleichzeitig werden dort etwa 80 Hektar Wald zufällig gerodet. Im Laufe des Sommers 1939 wird mit dem Bau von 24 Höfen begonnen.

Rechtliche Verfahren sind in Billingen und Billingen ihre Fertigstellung, wo im ersten Falle 12 neue Bauernhöfe mit 200 Hektar, im letzten Falle neun Höfe mit 140 Hektar im Entstehen begriffen sind. Außerdem wird eine Reihe von Neubauern-Höfen auf den verbleibenden Gemarkungen des Landes errichtet werden, so in Leopoldsdorf.

den 2. in Rot-Matt 1. in Röhren und in Immenhagen 1.

Die Plannungen für die weitgehenden Maßnahmen und Fiedlungsaufgaben im Zuge der Fiedlung, Sozial- und Arbeitskorrektur finden ihre Fortsetzung. Der Abschluß der Entwässerungsarbeiten ergibt den Rhythmus zur Durchführung von Arbeiten im Rahmen der Neubildung deutschen Bauerns von gewolltem Ausmaß. Daneben

nimmt die Kolonisationsfiedlung einen großen Raum in der Tätigkeit der Badischen Landesfiedlung im kommenden Jahr ein.

Besonders das Pachtverbot des Fürsten von Egon Fürst zu Fürstberg in Donnerschingen mit rund 1800 Hektar, wird eine weitgehende Bearbeitung finden. Neben der Ueberführung bisheriger Pachtverträge in das Eigentum der Pächter, wird eine große Zahl von Landzulagen zur Durchführung kommen. So werden in den Gemarkungen Heidenweiler etwa 80 Hektar, Rumbach 60 Hektar, Bietzen 60 Hektar, Heidenheim 60 Hektar, Wäldersheim 110 Hektar, Leuten 15 Hektar, Jönningen 60 Hektar, Bergweiler 60 Hektar, Beuren 60 Hektar, Heiligenberg 70 Hektar in das Eigentum der bisherigen Pächter übergeführt werden. Daneben finden jedoch noch eine große Anzahl kleinerer Pachtverträge ihre Erledigung.

Parade der Zinnsoldaten im Landauer Stadtmuseum

Eine kulturpolitisch wertvolle Schau - Von der Germanenzeit bis zur Gegenwart

* Landau, 28. Dez. Das Museum der alten Grenzstadt Landau-Pfalz, die in diesem Jahre ihrer vierhundertjährigen Vergangenheit als Soldatenstadt gedachte, eröffnete vor Weihnachten seinen Ausstellungsalen ersten Saal mit einer ausstehenden Sonderausstellung „Zinnfiguren in Krieg und Friedenszeiten“. Die mit denkwürdigen Fundstücken aus der germanischen und vorgermanischen Zeitgeschichte in wertvollsten Fundstücken mit überlieferungsreichen Zinnfiguren veranschaulicht. — Außerdem zeigen Glasfiguren, keramische lebensvolle Bilder und der plastischen Veranschaulichung.

Das markiert vor dem Besucher eine fastliche Reihe wichtiger Vorkämpfer auf mit den deutschen Freiheitskriegen von Germanenbrachen zum 1800 bis zur Reichsreform (1806). Zwei andere Schauwände zeigen die Entwicklung der deutschen Geschichtswissenschaft vom Mittelalter bis zur Gegenwart und die Uniformgeschichte der kaiserlichen

Deeres vom Dreißigjährigen Krieg bis zur französischen Revolution (1640 bis 1790). In Einzeldarstellungen erscheinen: der Tod des Bruders von Prinz Eugen von Savoyen, eines Kämpfers des italienischen Risorgimento, vor der Schlacht von Turin 1706; der Angriff der Kaiserlichen auf die französische Festung bei Weidenburg 1744; der Vormarsch der deutschen Rheinarmee von Landau gegen Weidenburg am 4. August 1870; ein Soldat in Deutsch-Schwed 1901, wo die Kompanie des letzten Reichsinfanterieregiments von Ego die Stellung der Österreichern für zwei Weltkriegsjahre: Stellung an der Somme 1916 und Schlacht bei Verdun 1917; eine Erinnerung an die Verlobungzeit: Vorbereitungen vor dem Hauptquartier des französischen Armeekommandanten General Gouraud (1918); Kämpfer der 28. am Tag der Reichsreform 1906; Einzug der neuen Wehrmacht 1936. Hundertjährige Jubiläen von hohem volkswirtschaftlichem und kulturgeschichtlichem Werte werden im Alt-Landauer Festummodell (um 1825) und ein Marktstand mit aufsteigender Waage (um 1850).

Ein mächtiger Schachtel bietet einen Querschnitt der Vorkriegszeit. Bei Leipzig, die sich vor kurzem zum 125. Male feierte: den großen Vorkriegs-angriff der Franzosen auf den Monarchen-Hügel der Verbündeten. Die Plänen zu diesen und weiteren Schachteln sind meist farblich, teils von bedeutenden Privatmalern wie Dr. Landwehrer und Joseph, Knuths-Landwehr, Dr. Gruber-Heidelberg, und vom Volkskünstler in Kalligraphen; teils von den großen deutschen Zinnfigurenwerkstätten, die Welt der Gemäler, wie Heinrichs-Rürnberg, Ober-Riel, Wittmann-Schwabach, Adel-Einstadt. Die durch den Museumsleiter Prof. gealterte Aufstellung, die erste ihrer Art im Van Saarpfatz, erregt sich regen Aufpruch.

Rind im Tschawingyan

Erfolgreiche Schwelinger Jücker

L. Schwelinger, 27. Dez. Die vor einigen Tagen hier veranlassete Schau des Rindens in die erste Reihe hatte folgenden Bestand: A. Schwelinger, Preis Brand 303, Wilhelm Ketterer 27, August Schmidt 24, Karl Weber 28, Ludwig Langloß 27 Punkte. Klasse B: Allgemeine Klasse: Georg Krieger 25, Fritz Braug 28, Florentin Schweizer 28, Gg. Brünning 27, Ludwig Langloß 28 und Heinrich Berlich 29 Punkte. Als Preisrichter war Georg Müller (Mannheim) tätig.

L. Pfalzstadt, 27. Dez. (Dritte Kreislagerungsfeldschau). Die wegen der Maul- und Klauenseuche (MKS) einmal vertagene Kreislagerungsfeldschau konnte nur kurze Zeit durchgeführt werden. Der Gewinner war Schwan Pfalzstadt, erhielt für die beste Einzelstiereinschätzung und 89 Punkten den Ehrenpreis. Die Jücker Gunde und Dr. Kleinmann (Schwelinger) kamen mit 67 Punkten diesem Ergebnis am nächsten.

L. Weidenburg, 27. Dez. Im Alter von über 90 Jahren hat hier die weitläufige Einwohnerin der Gemeinde, Frau Elisabeth Gauer, Ehe, geb. Hoff.

L. Gengenbach, 27. Dez. Für Eltern wurden an der Heiligen Volksschule 100 Anaben und 92 Mädchen gegen 10 Anaben und 51 Mädchen im Vorjahr angemeldet.

L. Weidenburg, 27. Dez. In geführter und überprüfter Fiedlung konnte hier Landwirt Andreas Ruelz seinen 71. Geburtstag begehen.

Auto gegen Langholzfuhrwerk

Einfallpunkt in der Kurve

□ Weidenburg, 28. Dez. Das Langholzfuhrwerk des Landwirts Adam Schmitt von Gorge beim Fuhr von hier abends nach Gengenbach. In der Kurve bei Unterfödenbach kam ihm ein Auto von Weidenburg her entgegen und fuhr ihn von vorn an. Das Auto prallte auf das Fuhrwerk. Die Pferde wurden durch Schallwunden leicht verletzt. Gegenüberstande sprengte der Fahrer des Fuhrwerks schnell auf die Seite. Man trifft keine Schuld. Der Fahrer des Autos, der aus Triefel kommt, wurde erheblich verletzt und mußte ärztliche Hilfe im Weidenburger Krankenhaus in Anspruch nehmen.

□ Weidenburg, 28. Dez. 91 Jahre alt wurde am Donnerstag die alte Einwohnerin der Gemeinde, Frau Margareta Weiler, Ehe, geb. Hahn.

□ Gengenbach, 28. Dez. Das vor Jahren neu angelegte alte Weidenburg ging nunmehr wieder in den Besitz der Gemeinde über. Damit ist auch die Raunheim gehoben. Im ersten Stockwerk wird die Feuerleitungsstelle mit ihren Geräten unterkühlt erhalten und im zweiten Stock erhält die Wasserleitungsstelle der RZDKV ihren Sitz.

In guten Häusern der Sekt aus gutem Hause
Söhnlein Rheingold
LADENSTRAßE 20 A 20

□ Gengenbach, 28. Dez. Im vollbesetzten Saale „Zur Krone“ hielt der Gesangsverein „Vereinschor“ seine Weihnachtsfeier ab. — 78 Jahre alt wurde hier Josef Schröder.

□ Weidenburg, 28. Dez. Silberhochzeit feierte Arbeiter Johann Staller und Frau Eva, geb. Offenbacher, Jahrestage 27. am 1. Dezember.

L. Weidenburg, 28. Dez. Als eine der ältesten Einwohnerinnen konnte hier Frau Wilhelmine Witzmeier, geb. Dietrich in bester geistiger und körperlicher Gesundheit ihren 81. Geburtstag begehen.

□ Weidenburg, 28. Dez. Beim letzten Jahrestag wurden Vorkampfbereiter Karl Adam Weidenburg und Arbeiter Otto Hübner für 25-jährige treue Dienstleistung mit dem Ehrenabzeichen des 2. Stufe (Klein) ausgezeichnet. — Ihren 71. Geburtstag begeht Frau Julie Rudolf Witzmeier, geb. Wittinger, Weidenburg. — Nach kurzer Krankheit hat sich im Alter von 78 Jahren Frau Salentin Müller, Weidenburg, geb. Hübner, Weidenburg, 28. Dez. 28.

Laidalbauern Offenerquell

Silberfeier in Weidenburg

In Weidenburg hat das Städtische Theater am Aufführung der großen Operette „Himmelsblau Traume“ ein. In Weidenburg erscheint „Der Bettelstudent“ auf dem Spielplan. Eine große Silberhochzeit findet am 31. Dezember in ähnlichen Räumen der Stadthalle statt, wo Stuttgarter bekannte Musikant-Ensembles lange kommen. Dem Programm schließt sich der traditionelle Silberhochzeit an.

Nu der Weidenburger Universität:

Lehrauftrag für Betriebslehre des Zeitungsverlages

Der Reichsminister für Volksbildung, Erziehung und Volksbildung hat, einem Antrag der Reichs- und Hochschulwissenschaftlichen Fakultät der Universität Heidelberg entsprechend, dem Verlagsleiter Dr. Walter Reichel vom Wintersemester 1938/39 ab in dieser Fakultät einen Lehrauftrag für Betriebslehre des Zeitungsverlages erteilt.

Dr. Reichel hat die Reichshochschulwissenschaften und moderne Sprachen. 1938 kam er an den Weidenburger Verlag Tübingen. Auf Grund seiner Tätigkeit wurde er Ende 1934 als Leiter in die Caro Weidenburg und Treuhänder-GmbH, Berlin, berufen. 1936 übernahm er die Verlagsleitung des „Schwarzwald-Tageblattes“ in Pflanzungen. Im Juli 1937 ernannte er in Weidenburg den Verlagsleiter des Weidenburger Verlags. Seit Oktober 1938 ist Dr. Reichel Verlagsleiter des Ostpreussischen Verlags in Raunheim und zugleich Verlagsleiter Baden-Nord im Reichsverband der Deutschen Zeitungsverleger.

Tätlicher Sturz. Im Stadteil Kirchheim stürzte ein 61-jähriger Mann die Leiterstange hinunter und war sofort tot.

Reichsminister-Schwimmklub auf dem Schloßberg. Den Fortschritt der Arbeiten für das Reichsministerschwimmklub findet eine Arbeitsgemeinschaft für die Erhaltung des Schwimmbades an. Das Bad kommt auf dem Schloßbergplan zur Vervollständigung.

Theaterprogramm am Donnerstag

Städt. Theater: „Der Maulwurf“ (12. U. 11.15) 11.15, 11.45, 12.15, 12.45, 13.15, 13.45, 14.15, 14.45, 15.15, 15.45, 16.15, 16.45, 17.15, 17.45, 18.15, 18.45, 19.15, 19.45, 20.15, 20.45, 21.15, 21.45, 22.15, 22.45, 23.15, 23.45, 24.15, 24.45, 25.15, 25.45, 26.15, 26.45, 27.15, 27.45, 28.15, 28.45, 29.15, 29.45, 30.15, 30.45, 31.15, 31.45, 32.15, 32.45, 33.15, 33.45, 34.15, 34.45, 35.15, 35.45, 36.15, 36.45, 37.15, 37.45, 38.15, 38.45, 39.15, 39.45, 40.15, 40.45, 41.15, 41.45, 42.15, 42.45, 43.15, 43.45, 44.15, 44.45, 45.15, 45.45, 46.15, 46.45, 47.15, 47.45, 48.15, 48.45, 49.15, 49.45, 50.15, 50.45, 51.15, 51.45, 52.15, 52.45, 53.15, 53.45, 54.15, 54.45, 55.15, 55.45, 56.15, 56.45, 57.15, 57.45, 58.15, 58.45, 59.15, 59.45, 60.15, 60.45, 61.15, 61.45, 62.15, 62.45, 63.15, 63.45, 64.15, 64.45, 65.15, 65.45, 66.15, 66.45, 67.15, 67.45, 68.15, 68.45, 69.15, 69.45, 70.15, 70.45, 71.15, 71.45, 72.15, 72.45, 73.15, 73.45, 74.15, 74.45, 75.15, 75.45, 76.15, 76.45, 77.15, 77.45, 78.15, 78.45, 79.15, 79.45, 80.15, 80.45, 81.15, 81.45, 82.15, 82.45, 83.15, 83.45, 84.15, 84.45, 85.15, 85.45, 86.15, 86.45, 87.15, 87.45, 88.15, 88.45, 89.15, 89.45, 90.15, 90.45, 91.15, 91.45, 92.15, 92.45, 93.15, 93.45, 94.15, 94.45, 95.15, 95.45, 96.15, 96.45, 97.15, 97.45, 98.15, 98.45, 99.15, 99.45, 100.15, 100.45, 101.15, 101.45, 102.15, 102.45, 103.15, 103.45, 104.15, 104.45, 105.15, 105.45, 106.15, 106.45, 107.15, 107.45, 108.15, 108.45, 109.15, 109.45, 110.15, 110.45, 111.15, 111.45, 112.15, 112.45, 113.15, 113.45, 114.15, 114.45, 115.15, 115.45, 116.15, 116.45, 117.15, 117.45, 118.15, 118.45, 119.15, 119.45, 120.15, 120.45, 121.15, 121.45, 122.15, 122.45, 123.15, 123.45, 124.15, 124.45, 125.15, 125.45, 126.15, 126.45, 127.15, 127.45, 128.15, 128.45, 129.15, 129.45, 130.15, 130.45, 131.15, 131.45, 132.15, 132.45, 133.15, 133.45, 134.15, 134.45, 135.15, 135.45, 136.15, 136.45, 137.15, 137.45, 138.15, 138.45, 139.15, 139.45, 140.15, 140.45, 141.15, 141.45, 142.15, 142.45, 143.15, 143.45, 144.15, 144.45, 145.15, 145.45, 146.15, 146.45, 147.15, 147.45, 148.15, 148.45, 149.15, 149.45, 150.15, 150.45, 151.15, 151.45, 152.15, 152.45, 153.15, 153.45, 154.15, 154.45, 155.15, 155.45, 156.15, 156.45, 157.15, 157.45, 158.15, 158.45, 159.15, 159.45, 160.15, 160.45, 161.15, 161.45, 162.15, 162.45, 163.15, 163.45, 164.15, 164.45, 165.15, 165.45, 166.15, 166.45, 167.15, 167.45, 168.15, 168.45, 169.15, 169.45, 170.15, 170.45, 171.15, 171.45, 172.15, 172.45, 173.15, 173.45, 174.15, 174.45, 175.15, 175.45, 176.15, 176.45, 177.15, 177.45, 178.15, 178.45, 179.15, 179.45, 180.15, 180.45, 181.15, 181.45, 182.15, 182.45, 183.15, 183.45, 184.15, 184.45, 185.15, 185.45, 186.15, 186.45, 187.15, 187.45, 188.15, 188.45, 189.15, 189.45, 190.15, 190.45, 191.15, 191.45, 192.15, 192.45, 193.15, 193.45, 194.15, 194.45, 195.15, 195.45, 196.15, 196.45, 197.15, 197.45, 198.15, 198.45, 199.15, 199.45, 200.15, 200.45, 201.15, 201.45, 202.15, 202.45, 203.15, 203.45, 204.15, 204.45, 205.15, 205.45, 206.15, 206.45, 207.15, 207.45, 208.15, 208.45, 209.15, 209.45, 210.15, 210.45, 211.15, 211.45, 212.15, 212.45, 213.15, 213.45, 214.15, 214.45, 215.15, 215.45, 216.15, 216.45, 217.15, 217.45, 218.15, 218.45, 219.15, 219.45, 220.15, 220.45, 221.15, 221.45, 222.15, 222.45, 223.15, 223.45, 224.15, 224.45, 225.15, 225.45, 226.15, 226.45, 227.15, 227.45, 228.15, 228.45, 229.15, 229.45, 230.15, 230.45, 231.15, 231.45, 232.15, 232.45, 233.15, 233.45, 234.15, 234.45, 235.15, 235.45, 236.15, 236.45, 237.15, 237.45, 238.15, 238.45, 239.15, 239.45, 240.15, 240.45, 241.15, 241.45, 242.15, 242.45, 243.15, 243.45, 244.15, 244.45, 245.15, 245.45, 246.15, 246.45, 247.15, 247.45, 248.15, 248.45, 249.15, 249.45, 250.15, 250.45, 251.15, 251.45, 252.15, 252.45, 253.15, 253.45, 254.15, 254.45, 255.15, 255.45, 256.15, 256.45, 257.15, 257.45, 258.15, 258.45, 259.15, 259.45, 260.15, 260.45, 261.15, 261.45, 262.15, 262.45, 263.15, 263.45, 264.15, 264.45, 265.15, 265.45, 266.15, 266.45, 267.15, 267.45, 268.15, 268.45, 269.15, 269.45, 270.15, 270.45, 271.15, 271.45, 272.15, 272.45, 273.15, 273.45, 274.15, 274.45, 275.15, 275.45, 276.15, 276.45, 277.15, 277.45, 278.15, 278.45, 279.15, 279.45, 280.15, 280.45, 281.15, 281.45, 282.15, 282.45, 283.15, 283.45, 284.15, 284.45, 285.15, 285.45, 286.15, 286.45, 287.15, 287.45, 288.15, 288.45, 289.15, 289.45, 290.15, 290.45, 291.15, 291.45, 292.15, 292.45, 293.15, 293.45, 294.15, 294.45, 295.15, 295.45, 296.15, 296.45, 297.15, 297.45, 298.15, 298.45, 299.15, 299.45, 300.15, 300.45, 301.15, 301.45, 302.15, 302.45, 303.15, 303.45, 304.15, 304.45, 305.15, 305.45, 306.15, 306.45, 307.15, 307.45, 308.15, 308.45, 309.15, 309.45, 310.15, 310.45, 311.15, 311.45, 312.15, 312.45, 313.15, 313.45, 314.15, 314.45, 315.15, 315.45, 316.15, 316.45, 317.15, 317.45, 318.15, 318.45, 319.15, 319.45, 320.15, 320.45, 321.15, 321.45, 322.15, 322.45, 323.15, 323.45, 324.15, 324.45, 325.15, 325.45, 326.15, 326.45, 327.15, 327.45, 328.15, 328.45, 329.15, 329.45, 330.15, 330.45, 331.15, 331.45, 332.15, 332.45, 333.15, 333.45, 334.15, 334.45, 335.15, 335.45, 336.15, 336.45, 337.15, 337.45, 338.15, 338.45, 339.15, 339.45, 340.15, 340.45, 341.15, 341.45, 342.15, 342.45, 343.15, 343.45, 344.15, 344.45, 345.15, 345.45, 346.15, 346.45, 347.15, 347.45, 348.15, 348.45, 349.15, 349.45, 350.15, 350.45, 351.15, 351.45, 352.15, 352.45, 353.15, 353.45, 354.15, 354.45, 355.15, 355.45, 356.15, 356.45, 357.15, 357.45, 358.15, 358.45, 359.15, 359.45, 360.15, 360.45, 361.15, 361.45, 362.15, 362.45, 363.15, 363.45, 364.15, 364.45, 365.15, 365.45, 366.15, 366.45, 367.15, 367.45, 368.15, 368.45, 369.15, 369.45, 370.15, 370.45, 371.15, 371.45, 372.15, 372.45, 373.15, 373.45, 374.15, 374.45, 375.15, 375.45, 376.15, 376.45, 377.15, 377.45, 378.15, 378.45, 379.15, 379.45, 380.15, 380.45, 381.15, 381.45, 382.15, 382.45, 383.15, 383.45, 384.15, 384.45, 385.15, 385.45, 386.15, 386.45, 387.15, 387.45, 388.15, 388.45, 389.15, 389.45, 390.15, 390.45, 391.15, 391.45, 392.15, 392.45, 393.15, 393.45, 394.15, 394.45, 395.15, 395.45, 396.15, 396.45, 397.15, 397.45, 398.15, 398.45, 399.15, 399.45, 400.15, 400.45, 401.15, 401.45, 402.15, 402.45, 403.15, 403.45, 404.15, 404.45, 405.15, 405.45, 406.15, 406.45, 407.15, 407.45, 408.15, 408.45, 409.15, 409.45, 410.15, 410.45, 411.15, 411.45, 412.15, 412.45, 413.15, 413.45, 414.15, 414.45, 415.15, 415.45, 416.15, 416.45, 417.15, 417.45, 418.15, 418.45, 419.15, 419.45, 420.15, 420.45, 421.15, 421.45, 422.15, 422.45, 423.15, 423.45, 424.15, 424.45, 425.15, 425.45, 426.15, 426.45, 427.15, 427.45, 428.15, 428.45, 429.15, 429.45, 430.15, 430.45, 431.15, 431.45, 432.15, 432.45, 433.15, 433.45, 434.15, 434.45, 435.15, 435.45, 436.15, 436.45, 437.15, 437.45, 438.15, 438.45, 439.15, 439.45, 4

Deutsch-türkischer Handelsvertrag für beide Teile günstig

Die spanische Regierung... deutsch-türkischer Handelsvertrag... beide Teile günstig...

Der Generaldirektor... deutsch-türkischer Handelsvertrag... beide Teile günstig...

Die spanische Regierung... deutsch-türkischer Handelsvertrag... beide Teile günstig...

Waren und Märkte

Die Frühjahrsweizenversteigerungen 1939 in der Pfalz

23 Ausgebote der Naturweizenversteigerer... Waren und Märkte... Frühjahrsweizenversteigerungen...

Die spanische Regierung... Waren und Märkte... Frühjahrsweizenversteigerungen...

Rhein-Mainische Abendbörse

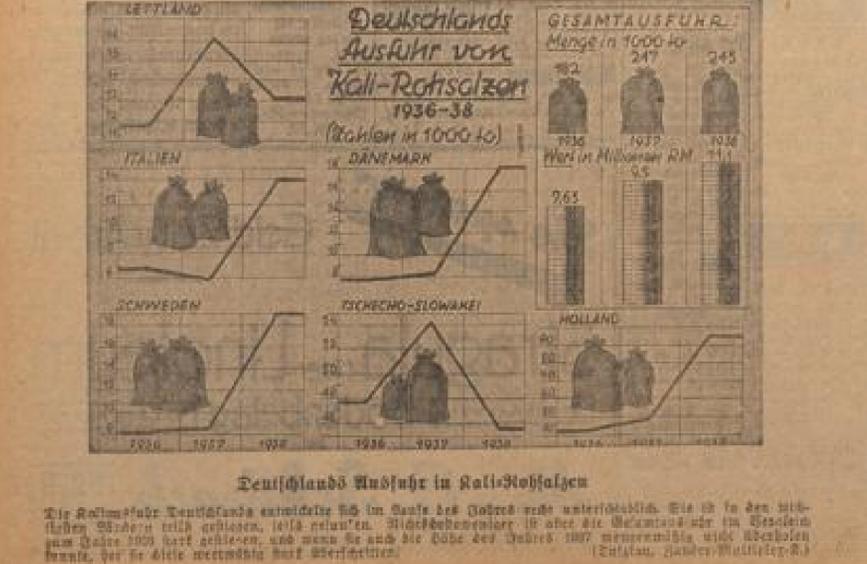
Am 27. Dezember... Rhein-Mainische Abendbörse... 27. Dezember...

Die spanische Regierung... Rhein-Mainische Abendbörse... 27. Dezember...

Gold- und Devisenmarkt

Gold- und Devisenmarkt... 27. Dezember... Gold- und Devisenmarkt...

Die spanische Regierung... Gold- und Devisenmarkt... 27. Dezember...



Textual content related to the potash fertilizer export data, including market analysis and regional trends.

Was hören wir?

Donnerstag, 29. Dezember... Was hören wir?... Donnerstagsausgabe...

